

Projektbeschreibung: Le Désert, Lausanne

Das Gebäude markiert den Abschluss des „Désert“-Viertels, das am Stadtrand liegt und von weiten Freiräumen und Ausblicken auf die Alpen und des Genfersees profitiert.

Um die Qualitäten und das Potenzial des Standorts voll auszuschöpfen, versucht das neue Gebäude, dem Viertel einen räumlichen Abschluss zu geben und eine Beziehung zu den grossen Grünflächen im Norden und Osten herzustellen.

Das neue Gebäude entspricht der Orthogonalität des Viertels und besteht aus einem Z-förmigen, siebenstöckigen Volumen. Der Westflügel orientiert sich senkrecht zum Hang, der somit die Grünfläche im Osten abschliesst und ein Gegenüber zu den bestehenden Gebäuden bildet. Der Mittelteil des Gebäudes tritt an der Rue de Pierrefleur zurück und schafft einen Übergangsraum zum Gebäude.

Das gesamte Gebäude wird über einen einzigen gemeinsamen Zugang erschlossen. Die grosszügig beleuchtete Eingangshalle mit doppelter Höhe führt zu den fünf vertikalen Zirkulationswegen. Eine über das gesamte erste Stockwerk verlaufende Fensterfront sorgt für eine natürliche Beleuchtung und verbindet die Halle mit ihrem Aussenbereich im Obergeschoss, wodurch die starke Hanglage des Gebäudes deutlich wird. Gerade Treppen führen zu den Podesten, die die Halle überspannen. Diese Podeste verteilen die oberen Stockwerke und ermöglichen den Zugang zum Aussenraum.

Die Halle stellt das Herz des Gebäudes dar und beherbergt auch den Fitnessraum, den Kindergarten im Erdgeschoss und einen Gemeinschaftsraum im ersten Stock im Osten.

Zwei Wohnungen werden pro Treppenhaus erschlossen und drei finden wir in den Ecken. Die Haupttypologie der Wohnungen besteht aus einem durchgehenden Wohn-/Küchenbereich. Durch die doppelte Ausrichtung haben die Wohnungen sowohl einen Bezug zum Westen mit seiner freien Aussicht als auch zur Grünfläche im Osten. Im ersten Stock befinden sich hauptsächlich kleine Wohnungen. Die Wohnräume sind nach Westen ausgerichtet, während die Küchen sich zur Verteilerhalle hin orientieren und das Licht durch die doppelt hohe Halle empfangen.

Das Erdgeschoss wird von einer Kinderkrippe, der APEMS, einem Fitnessstudio sowie einem Café belebt. Dieses ermöglicht es, einen Lebens- und Austauschraum für das Quartier zu schaffen. Dank der Halle profitieren alle Räume im Erdgeschoss von natürlicher Beleuchtung.

Die tragenden Trennwände bilden zusammen mit den Stahlbetondecken das Tragsystem des Ganzen und die Verteilerkerne sorgen für die Aussteifung. Die Fassade, die aus einem Skelett aus Ortbeton besteht, ist selbsttragend. Der Ausdruck der Hülle wird durch die Felder und die verglasten Teile rhythmisiert. Die selbsttragende Fassade ermöglicht eine klare Trennung der Schichten, was eine Minergie-Zertifizierung ermöglicht.